



Tonbandler ist Rainer Scholz von Jugend an. Und auch wenn der Aktivist im Repair-Café Böblingen keine Chorkonzerte mehr mitschneidet und keine Schallplatten mehr überspielt: Auf seine alten Revox-Bandgeräte A 700 (links) und B 77 legt er die alten Schrüsenkist immer noch gerne auf.
Foto: Dannedar

Hintergrund

1. Februar: Schwerpunkt „Nähen“

- Beim monatlichen Repair-Café gibt es zum allgemeinen Betrieb immer auch einen Schwerpunkt. Beim nächsten Mal am Samstag, 1. Februar, von 10 bis 15 Uhr im Untergeschoss der Evangelisch-methodistischen Kirchgemeinde in der Friedrich-List-Straße 69 in Böblingen (Hintergang) geht es um Handarbeiten: nähen, sticken, stricken, häkeln. Wie stopft man Löcher, wie strickt man Schals und Pullover? **Brigitte Scholz** und **Karin Flamm** stehen am Handarbeitsisch den **Do-it-yourself-Interessierten** mit Rat und Tat zur Seite.
- Das Repair-Café hat in den fünf Jahren seines Bestehens einige Ortswechsel mitgemacht. Das erste Mal war es noch im Kreis-Büro der Grünen am Böblinger Marktplatz, wo gleich zum Auftakt die Schlinge der Besucher(innen) bis auf den letzten Platz reichte. Später ging's in die Kita Flugfeld, die nach ihrem Umbau aber zu klein wurde. Nun ist man froh, bei der Evangelisch-methodistischen Kirche unterkommen zu sein. Dort herrscht zwar Parkplatzknappheit. Aber **das Gospel-Zentrum** in der Sindelfinger Straße (der Ziegelbau gegenüber der Kreuzung) stellt seine Parkplätze **kostenfrei** zur Verfügung.
- Die Repair-Café-Bewegung stammt aus Holland, wo sie 2009 ins Leben gerufen wurde und mittlerweile enorm Schule gemacht hat. In Deutschland soll es mehr als **750 Repair-Cafés** geben.
- Unter www.repair-cafe-bb-sf.de (sf) gibt es weitere Infos.

Anlässlich der Nachhaltigkeitstage 2015 aus der Taufe gehoben, ist das Böblinger Repair-Café keine Entzugsfliege geblieben. Jetzt ist es fünf Jahre alt. Ehrenamtliche praktizieren darin die Kultur der Reparatur. Wie der Böblinger Rainer Scholz. Der liebt nicht nur alte HiFi-Bandmaschinen, er hat auch von klein auf ein Fix-it-Gen.

VON STEFFEN DANNEBACH

BÖBLINGEN Rainer Scholz ist ein vielseitig begabter Mann. Der Diplom-Ingenieur der Nachrichtentechnik liebt das Singen im Chor. Dem Sindelfinger Kammerchor leitet er seinen Kollege, der Cappella Nuova an der Martin-Luther-Gemeinde – und der Gregoriantik Schola von Klaus Baumknecht in „St. Bunt“ in Böblingen. Und weil der Klassiker nicht nur gerne aktiv singt, sondern Wohlklang auch gerne passiv hört, hat er eine HiFi-Anlage, die seinen kritischen Lauschem standhalten vermag.

Zwei Revox-Bandgeräte zählen dazu. Obwohl seine seinerzeit gebrauchte gekaufte majestätische A 700 schon fast 40 Jahre auf den Wickelmotoren hat, würde sie Scholz nie hergeben. Auch eine nur wenig jüngere B 77 nicht, eine legendäre Maschine. Und auch an dem B-115-Cassettenspeicher hängt sein Herz. So sieht für den Mann, der im 43. Lebensjahr in Remde gegangenen ist, Solidität aus, Wertigkeit und Nachhaltigkeit. Alles bis heute beide Qualität. Und alles reparabel. Das ist für einen, der im Repair-Café Böblingen mit den Tünn angibt, wichtig.

Rainer Scholz, misst 35 Jahre lang für die IBM tätig gewesen, kann sich selber hel-

Ein Bastler, wie er im Buche steht

Wenn am 1. Februar das Böblinger Repair-Café wieder öffnet, ist er erneut am Start: Rainer Scholz, nicht nur Fan von altem HiFi

fen, wenn seine Schätzchen ticken. Bis hin zur Elektronik versteht der Ingenieur das Innenleben der Bölden, für die er hart gearbeitet und gepart hat. „Natürlich brauchen alle drei Revox-Geräte mal einen Gesamtcheck“, sagt er. Den wird er sich leisten, auch wenn der Fachmann seiner Wahl im österreichischen Uppert-Schott sitzt. Also schon eine Ecke weg.

Sofe drum. Dann lädt der Böblinger die schweren Wickelmaschinen eben ins Auto und verbindet den Besuch in der Werkstatt in Niedersachsen mit einem Kurzurlaub mit Ehegattin Brigitte. Nachhaltigkeit ist das, und damit politisch korrekt. Per Paket verschicken würde der 42-Jährige die Sachen nämlich nie.

Wer sich einst, die Nase am Scheideweg seines HPI-Diskens platziert hat, sich als junger Mensch über nur ein „Gründy“-Tonbandgerät leisten konnte, geht keine Risiken mehr ein. Sind sie dann sanfter, seine „Revox“, „halten die mich die nächsten 30 Jahre wieder aus“, lacht Rainer Scholz mit Schalk in den

Augen. So sieht für ihn Ressourcenschonung aus. Ein Thema, dem sich der gertenschlaue Pflücker mit Haut und Haaren verschrieben hat. Von der Bedienungsanleitung bis zum politischen Überbau. Auch in Dachverbands-Initiativen ist er unterwegs und bei Stefan Schröder Buch „Markt? Nein danke!“ zählt zu seinen Pflichtlektüren. Und rund um das Thema Repair-Café hat er

einigen ganzen Leitungs-Ordnung voller Zeitungs- und Fachartikeln gesammelt. Seit Scholz im Ruhestand ist, kann er sich seinem Steinknopf-Reparatur noch intensiver widmen. Ganz praktisch – und auch ganz bewusst ein wenig missionarisch. Die Ruhe

stufte dieser Welt, so setzen nun mal endlich, weiß (nicht nur) er.

Scholz ist Teil eines Pools von rund 50 Ehrenamtlichen, die das Repair-Café BB-SfI stamm. Einmal im Monat, samstags, hat es offen (siehe Hintergrund). 13 Männer und Frauen sind dann vor Ort, um den Besuchern zu helfen, wenn Dinge streiken. Rasierapparate, Rasenmäher oder Rollatoren, Stühler oder Staubsauger, Band-, Bohr- und Nähmaschinen oder auch Bugy-

etsen, Handys, Telefonie, Fernseher, Kameras und Kaffeemaschinen, Mikrowellen oder (mechanische) Hand- bis Standuhren.

Für Letztere ist Christoph Schmitt ein Fachmann. Vor diesem unermüdlichen Dümmer-Mann, der die Zeitmesser zum Hobby hat, zieht selber ein ausgewiesener Bastelfan wie Scholz den Hut. Und freut sich über ein engespieltes Team, zu dem die vier Café-Gründerinnen Tabba Buser (Tochter der Verstorbenden Dorothea Buser), Jürgen Böhlinger, Ivan Duris und Martin Langlender zählen. Alles Leute aus dem Landkreis Böblingen. Schwerpunkt

BB/SfI: Aber stypischerweise ruzmet Leute, die zwar viel Lebens- und Berufserfahrung haben – und doch noch keine Pension zwischen 70 und 90 sind. Die aber wie die ihr altes Wissen an Mann und Frau beibringen wollen.

Denn wer ins Repair-Café kommt, soll dort ja in erster Linie „Hilfe zur Selbsthilfe“ bekommen und – unter Begleitung – selbst Hand anlegen können. „Eine Stunde Wartezeit sollte man da schon mitbringen“, sagt auch Dorothea Buser, Grünen-Fraktions-

vorständerin im Böblinger Gemeinderat und bester vernetzter Chefin der Interessengemeinschaft, die sich für den Böblinger Sozialpreis besorgen hat. Die Wartende kann man sich bei dem, was ein Catering-Team beibringt, angenehm überbrücken.

„Jeder von uns Ehrenamtlichen hat einen kleinen Schwerpunkt“, sagt Repair-Ideologe Rainer Scholz, und immer zwei Leute gucken auf ein Produkt.“ Vier Augen sehen eben mehr als zwei. „Cross-Check“ nennt das Scholz, weil im Repair-Café etwas als oberstes Gesetz gilt: „Sicherheit geht vor Hilfsbereitschaft.“ Bei Bugleichen beispielsweise ist man eher vorsichtig. Denn da kommen Strom, Wasser und Kontakt oft zusammen – womöglich eine heikle Mischung.

Kann der Gast von zur Reparatur benötigtes Ersatzteil nicht beschaffen, hilft man ihm durch Tipps zur Internet-Recherche. Oder schickt ihn gleich zur Fachwerkstatt (des Handlars), zu der man im Übrigen keine Konkurrenz sei. Sondern über eine Art „Züblinge“. Wie nämlich erstmal verschweckt hat, wieviel Freude es machen kann zu reparieren, statt vorzugeben und neu zu kaufen – der achtet (wieder) den Wert eines Handwerksbuddens und leistet seinen Beitrag zu einer vor Ort blühenden Wirtschaftungskette. Statt zu überquellendem Elektro-



Dorothea Buser

„Was kann es Schöneres geben, als gute Musik zu hören und den Spulen beim Drehen zuzugucken. Das ist Feinmechanik und Werthaltigkeit vom Feinsten.“

Revox-Fan Rainer Scholz